

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

34.) Dieselbe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

Nächsten Dienst und Besserung, sonst ist der Tag verlohren, und wird billig unter die verworfene gerechnet. Herr! für dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Ps. 38, 10. Das Verlangen ist oft groß, und der heilige Vorsatz vielfältig; Ich muß aber gestehen, mein Vater! daß nicht alles zur Frucht und zur That kommt, habe Gedult, mein Gott! und laß dir wohlgefallen die geringe und wenige Erstlinge meines Christenthums, reinige mich auch und segne mich, daß ich immer völliger werde!

34.) Dieselbe.

Wie sie obgesetzter Massen hiervon redeten, wurden sie gewahr, daß die Bienen in denen blühenden Bäumen sich häufig funden, summeten, und ihre Honig-Lese mit Freuden hielten; Sehet hie, sprach Gotthold, ein Bild der zeitlichen Glückseligkeit: So lange der Baum blühet, und Honig in seinen Blümlein hat, so werden ihn die Bienen fleißig besuchen, und sich in und um ihn hören lassen: Wann aber die Blüthe vorbei, und das Honig weg, so sind sie auch weg: So gehts in der Welt, wo Glück und Genieß ist, da sind viel Freunde, verkehret sich das Glück, die Freunde auch. Der zeitliche Gewinn ist der Welt Honig, damit man sie locken kan, wohin man will, wo aber der ein Ende hat, da auch der Welt Liebe und Freundschaft. Ach wie mancher muß mit jenem

jenem heydnischen weisen Mann klagen, als er in Armuth verfallen, und deshalb schlechter als vorhin bekleidet, und von seinen gewesenen Freunden verlassen war: Diese haben nicht mit mir, sondern mit meinem Mantel Freundschaft gehalten: (a) Und ein anderer sagte gar nachdenklich: Ich habe viel Freunde, ich bitte aber Gott, daß ich nicht Ursach (und Gelegenheit) habe, sie zu probiren. (b) Darum laßt uns wenig Freunde haben, und unsere Liebe in Gottes Liebe gründen, zuforderst laßt uns an dem fest halten, dessen Treu in Ewigkeit nicht wanket, von welchem einer seiner Freunde saget: (c) Man findet selten einen, erleuchteten Freund Gottes, dem man sein, Herz sicherlich eröffnen möchte, darum ist allen gutherzigen Menschen zu rathen, daß sie, zu dem gecreuzigten Christo fliehen, der niemand in der Noth verläßt, der ihn nur recht, suchen will., Hierauf fuhr Gottholds Freund fort und sprach: Ich pflege mich bey solchen blühenden Bäumen, und denen darinn summenenden Stimmen der Freude des ewigen Lebens zu erinnern. Wie denn? sagte Gotthold: Gott, antwortete jener, wird seyn ein ewig blühender Baum, mit dem süßen Honig des ewigen Friedens und Trostes erfüllet, in und um denselben werden die Auserwählten ewig schweben und leben, seiner Süßigkeit nach aller Lust ihrer Seelen genießen, und ihn in ewiger